

OSTTHÜRINGER Zeitung

GWG bekräftigt Mieterhöhungsverzicht für 2021 in Pößneck und Triptis

Marius Koity

Aktualisiert: 07.06.2021, 17:58 | Lesedauer: 2 Minuten

Pößneck/Triptis.

Der Geschäftsführer der Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pößneck/Triptis mbH, Ingo Kruwinnus, erklärt: Sozialwohnungen stehen leer, weil sie keiner haben will.

Die Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pößneck/Triptis mbH (GWG) verzichtet in diesem Jahr auf Mieterhöhungen. Das gelte sowohl für die aktuell 2018 Wohnungen als auch für die 95 Gewerbeeinheiten im Bestand. Das bekräftigte Ingo Kruwinnus, Geschäftsführer des kommunalen Betriebes, in einem Bericht, den er in der jüngsten Sitzung des Pößnecker Stadtrates erstattete.

Zu Anpassungen könnte es lediglich in „anlassbezogenen Einzel- beziehungsweise Ausnahmefällen“ kommen, so der Geschäftsführer. Zudem seien neue Vereinbarungen mit fast allen jenen Mietern getroffen worden, die 2021 erstmals in den Genuss eines Aufzugs oder eines Balkons kommen, so Kruwinnus auf Nachfrage dieser Zeitung.

Truschzinski befürchtet Jenaer Zustände bei Mietpreisen

Constanze Truschzinski (Grüne/SIP) hielt Kruwinnus vor, dass die GWG die Mieten ohnehin schon „auf das maximal Mögliche“ hochgeschraubt habe. Sie befürchtete Jenaer Zustände. „Davon sind wir weit entfernt“, entgegnete Kruwinnus. In ihrer Mietpreisgestaltung habe die GWG „den Mittelwert des Mietspiegels“ unter den Umständen nicht überschritten, dass alles teurer werde. Ihm sei auch nicht bekannt, dass Leute wegen der Miethöhe ausgezogen wären. Die durchschnittliche Kaltmiete liege in der GWG derzeit bei 5,16 Euro pro Quadratmeter, was „gut unter dem Thüringen-Durchschnitt“ sei, so der Geschäftsführer auf Nachfrage.

Truschzinski forderte zudem, dass die GWG „Sozialwohnungen“ bereitstelle. „Wir haben so viele davon frei, da will keiner einziehen“, entgegnete Kruwinnus. „Die Ansprüche der Mieter sind gestiegen“, führte er aus. Auf dem Wohnungsmarkt sei Komfort gefragt und Mieter seien auch bereit, dafür zu bezahlen. Allen entsprechenden Versuchen Truschzinskis zum Trotz, ließ sich Kruwinnus kein schlechtes Gewissen einreden, und er versicherte: „Wir werden der sozialen Frage gerecht.“

Zuvor hatte der Geschäftsführer dargelegt, dass die GWG in diesem Jahr allein bis einschließlich Mai den unterm Corona-Lockdown leidenden Gewerbetreibenden Mieten in Höhe von mehr als 5000 Euro erlassen habe. Im vergangenen Jahr habe man von März bis Dezember auf mehr als 7800 Euro verzichtet.